

Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 64 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil uneres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligen Einrückungen 2 kr., bei mehrmaligem Einrückungen je 1/2 kr.

Nr. 128.

Donnerstag den 4. November

1869.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Verfügung der K. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen, betreffend die Außerkurssetzung der österreichischen Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen von 1848 und 1849.

Zu Folge der höchsten Entschliebung Seiner Königlichen Majestät vom 30. Mai 1866 ist in Uebereinstimmung mit den übrigen Regierungen des süddeutschen Münzvereins der Kurswerth der österreichischen Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen von 1848 und 1849 für den Verkehr der öffentlichen Kassen auf fünf Kreuzer per Stück festgestellt worden.

Neuerdings hat nun zum Zweck der Durchführung des österreichischen Gesetzes vom 1. Juli 1868 wegen Ausprägung neuer Silberseidemünze das K. K. Finanzministerium durch Kundmachung vom 9. September d. J. angeordnet, daß die gedachten Sechskreuzerstücke bei der Mehrzahl der dortigen öffentlichen Kassen nur noch bis zum Ende des Jahres 1869, bei den Landeshauptkassen nur noch bis zum 31. März 1870 in Zahlung angenommen und später allein bei der Staatscentralkasse in Wien eingelöst werden dürfen.

Zu Folge dessen sehen wir uns mit höchster Ermächtigung Seiner Königlichen Majestät vom 24. d. Mts., nach dem Vorgange der Königlich Bayerischen Regierung veranlaßt, zu verfügen, daß bei den öffentlichen Kassen des Königreichs, beziehungsweise bei den unter öffentlicher Aufsicht stehenden Kassen, die österreichischen Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen von 1848 und 1849, welche in Württemberg einen gesetzlichen Kurs nie erhalten haben, fortan überhaupt nicht mehr, und daher auch nicht zu dem ihnen im Jahr 1866 eingeräumten Kursen von fünf Kreuzern per Stück angenommen werden dürfen, daß sie dagegen bis auf Weiteres bei der Königlichen Münzkasse zu Stuttgart nach ihrem wirklichen Silberwerthe zu 22 fl. 30. für das rauhe Münzpfund eingelöst werden können.

Stuttgart, 25. Oktober 1869.

Varnbüler. Geßler. Renner.

Entwerthung der österreichischen Sechskreuzerstücke von 1848 u. 1849.

Zu Folge gemeinschaftlicher Verfügung der Ministerien des Aeußern, Innern und der Finanzen ist die Annahme der österreichischen Sechskreuzerstücke mit den Jahreszahlen von 1848 und 1849 für künftig sämtlichen öffentlichen Kassenämtern untersagt worden.

Außerdem werden auch die älteren österreichischen Sechser und Groschen (Conventionsmünze), sowie die neuerdings ausgegebenen österreichischen 20- und 10-Kreuzerstücke bei keiner öffentlichen Kasse mehr angenommen, was die Schultheißenämter alsbald nicht nur in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen lassen, sondern auch den Accisern und Zehntrechnern ganz insbesondere eröffnen wollen.

Den 2. Novbr. 1869.

Die K. Kameralämter Altenstaig u. Neuthin.

Revier Nagold.

Holz-Verkauf



am Montag den 8. ds. in verschiedenen Waldtheilen: 186 Nadelholzstämmen, Bauholz, mit 3215 E.; Nadelholzstangen 29 St. über 35' lang, bis 4' stark, 300 Stück 30' und mehr lang, 4-7' stark.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf der Oberjettinger Straße, beim Eiche; am Dienstag den 9. ds.

im Staatswald Erlachberg, Obderklinge und Pfarrwald;

83 Kl. Nadelholzprügel.

Zusammenkunft um 9 Uhr ebendasselbst; am Mittwoch den 10. ds.

aus dem Staatswald Herrenplatte, Forst und Winterhalde:

3 Kl. Nadelholzscheiter, 64 Kl. Nadelholzprügel, worunter 1/4 Kl. Rollbahnschwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Pflanzschule in der Winterhalde. Wildberg, den 2. Nov. 1869.

K. Forstamt. Niethammer.

Revier Altenstaig.

Holz-Verkauf



am Samstag den 6. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, in Warth: 24 St. Nadelholzlangholz, 10 Stück Klobholz, 1/4 tannene Scheiter, 18 1/4 ditto Prügel. K. Forstamt Altenstaig. Herdegen.

2) Esfringen, O.A. Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Auf das kürzlich erfolgte Ableben des alt Johannes Braun, Schmieds dahier, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben bis 20. d. Monats

diesseits anzumelden und genügend zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung des r. Braum unberücksichtigt bleiben würden. Den 2. Nov. 1869.

Theilungs-Behörde.

Adv. Amtsnotar zu Wildberg. Keller.

Forstamt Freudenstadt.

Revier Reichenbach.

Am nächsten Samstag den 6. Novbr., Morgens 9 Uhr,

wird der heutige Ertrag an

Fichtensamen

auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten öffentlich verkauft.

Den 1. November 1869.

K. Revieramt. Cronberger.

Afstätt,

Oberamts Herrenberg.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche im Vorfommer 125 Stück und im Nachsommer 220 St. ernährt, wird am

Dienstag den 9. Novbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wieder auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Unbekannte Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

A. A.:

Schultheißenamt.

Junger.

Haiterbach,
Oberamt Nagold.

Schafweide-Berleihung.

Die Stadtgemeinde will ihre Schafweide, welche im Vorjohrer 180 Stücke ernährt, am Montag den 8. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf 1 oder 3 Jahre verpachten, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugniß versehen, eingeladen werden.

Den 27. Oct. 1869.

Gemeinderath.

Nagold.

Bekanntmachung.

In verschiedenen Distrikten des hiesigen Stadtwaldes ist das Ausschneiden von Dorn und Weichhölzern unentgeltlich gestattet. Etwaige Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Den 3. Nov. 1869.

Stadtförster Schürle.

Privat-Bekanntmachungen.

Gültlingen,
O. A. Nagold.

Der Unterzeichnete hat ein halbjähriges



Sohlen

zu verkaufen.

Chr. Günther.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Haupt-Gewinne betragen 10mal Frks. 60,000, 10mal 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 350,000, à 250, 125, 75, 50, 30, 20 Franks.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 10. k. Mts.

Nur 2 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden diese Originalstaats loose gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000 und jüngst am 20. Oktober schon wieder die beiden allegrössten Hauptgewinne in dieser Gegend ansbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staatsloose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Meine Geschäfts-Devise ist:

Gottes Segen bei Pohn!

Lsg. Sams, Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft

Empfehlende Erinnerung.

- Dr. Borchardts** aromatisch-mediz. Kräuterseife, à 21 fr.,
Dr. S. de Boutemards aromatische Zahn-Pasta (à 21 und 42 fr.)
Dr. Hartungs Chinarinden-Öel (in Flaschen à 35 fr.)
Dr. Hartungs Kräuterpomade (in Tigeln à 35 fr.)
 Apotheker **Speratis** Italienische Honigseife (9 und 18 fr.)
 Prof. **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangenpomade (à 27 fr.)

Schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortreflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen und werden selbige in bekannter Güte stets àcht verkauft in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein Product wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hiedurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um unsererseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätpolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendbung kommenden Rohstoffe als der fertigen Producte gehandhabt und bietet den Consumenien die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträglich Chocolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Aerzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

Franz Stollwerk & Söhne in Köln a. Rhein.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT aus FRAY-BENTOS (Südamerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu $\frac{1}{3}$ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen &c.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaillen Havre 1868.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{2}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{4}$ engl. Pfd.-Topf $\frac{1}{8}$ engl. Pfd.-Topf
à fl. 5. 33. à fl. 2. 54. à fl. 1. 36. à fl. 54 kr.

WARNUNG.

Um den Consumenien vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS, nicht anderes Extract UNTERSCHIEBE, befindet sich auf ALLEN Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER als BUERGERSCHAFT für die REINHEIT, AECHTHEIT und GUETE des LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT.

Nur wenn der Käufer auf DIESE Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte, AECHE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT zu empfangen.

J. Liebig

M. Pettenkoffer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Die
vaterländische Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft
in Elberfeld,

gegründet im Jahre 1823. Versicherungskapital fl. 917,047,290. Prämien-Einnahmen im Jahre 1868 fl. 1,695,909. Sicherheiten fl. 5,092,104. hat den Unterfertigten die Agentur für nachbezeichnete Orte und Umgebung übertragen, weshalb sie sich zur Vermittlung von Feuerversicherungsabschlüssen aller Art empfehlen und sich erbieten, jede zu wünschende Auskunft auf das bereitwilligste zu ertheilen.

Die Agenten:

4) Tuchmacher C. Chr. Lutz für Nagold und Umgebung,
Kaminfeger W. Holz für Wildberg und Umgebung.

4) Letzten Montag ging in Berned eine patentfilberne

Taschenuhr

verloren, welche der Finder gegen ein Trinkgeld abgeben wolle beim Stadtschultheißenamt Berned oder bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Ein tüchtiger

Viehfütterer

kann sogleich eintreten bei

Jak. Sautter,
Bierbrauer.

4) Nagold.

Malz

ist stets zu haben; auch wird Gerste zum Malzen in Quantum von 14, 15 und 21 Scheffeln um 1 fl. 36 unter Garantie angenommen in der Malzfabrik von Gottfried Walz.

2) **Altenstaig.**

Empfehlung.

Schwarze und gefarbte Filzstiefel und Schuhe, mit und ohne Lederbesatz, Filzschuhe mit Filzsohlen, verkaufen wir eine Parthie zu herabgesetzten Preisen.

Joh. Seitz Töchter.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich dem verehrlichen Publikum mein Geschäft in Fertigung von Herrenkleidern nach neuester Mode, sowie mein Lager in aller Art Herrenkleidern, Blousen, Hemden, Hüten, eine hübsche Auswahl von Winterstoffen in Erinnerung bringe, mache ich nun auch die verehrl. Damenwelt darauf aufmerksam, daß bei mir eine reiche Auswahl von

Damen-Jacken vorliegt, die ich ebenfalls zur gefälligen

Abnahme bei Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung bestens empfehle.
Christian Wagner,
Schneider u. Kleiderhändler.

Nagold.

Aus Auftrag habe ich gegen genügende Sicherheit

400 Gulden

sogleich zum Ausleihen parat.

J. G. Schöon,
Stricker.

Nagold.

160 fl. Pflögelschaftsgeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Joh. Martin Eßig.

2) **Egenhausen.**

Denat. Steinsalz

(Dungsalz), pr. Ctr. à 44 kr., ist wieder fortwährend zu haben bei

Ehr. Schweiker.

3) **Altenstaig.**

Empfehlung.

Mein in allen Sorten versehenes Schuh- und Stiefel-Waren-Lager, bestehend in Manns-, Frauen- und Kinderstiefeln, in Zeug und Leder, Filzstiefeln, Filzpanoffeln, Litzenschuhen, mit und ohne Leder, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

C. Seeger,
Schuhmacher.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 2. Novbr. Im R. Geheimen Rathe wurde heute die Vereidigung des neuernannten Generalsuperintendenten von Tübingen, Prälaten v. Georgii, vorher Dekan in Tübingen, durch Se. Majestät den König vorgenommen.

Die Gesamtzahl der diesjährigen Militärfähigen in den 63 Aushebungsbezirken des Landes beträgt 15,269 Mann. Von diesen haben nach dem Gesetz vom 26. Febr. v. J. 5800 Rekruten am 12. November zur Fahne einzurücken, während die übrigen 9469 Mann in das Verhältnis der Kriegesreservisten und Landwehrmänner übertreten. Das stärkste Contingent stellt der Stadtdirektionsbezirk Stuttgart mit 151, das schwächste der Oberamtsbezirk Spaichingen mit 51 Rekruten. Nagold hat 87, Calw 82, Freudenstadt 106, Herrenberg 73, Horb 64 Mann zu stellen.

In den letzten Tagen wurden von der württembergischen Militärverwaltung ca. 10,000 Stück Käppis alter Ordnung nach Cuba verkauft; wie wir vernehmen, sind dieselben bereits dorthin abgegangen. (Schw. B.)

Herrenberg, 1. Novbr. Vergangenen Samstag Abend ging das auf freiem Feld außerhalb des Orts Aufringen aufbewahrte Stroh von 130 Garben, das einem dortigen Bürger gehörte, bis auf einen kleinen Rest in Flammen auf. Es wird Brandstiftung vermuthet. (S. M.)

In der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts vom 19. Okt. d. J. kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Die Untersuchungssache gegen die 15 Jahr alte Caroline Camerdinger, Tochter des Schneiders und Nachtwächters Joh. Jakob Camerdinger von Nüstätt, OÄ. Herrenberg, wegen Diebstahls. Dieselbe hat ihrem Dienstherrn Sebastian Wid, Müller von der Kochmühle, Gemeinde Göltslein, im Monat Aug. d. J. ein Cigarrenröhrchen im Werthe von 30 kr., am 7. Sept. d. J. aus den offen dargelegenen Beinleidern des r. Wid ein halbes Guldenstück, am 9. Sept. d. J. gleichfalls aus einem Paar Beinleidern desselben, die vor seinem Schlafzimmer auf einem Stuhle lagen, ein Zwanzigfrankenstück entwendet. Sie wurde wegen fortgesetzten Diebstahls zu 3 Wochen Bezirksgefängnis verurtheilt. 2) Die Untersuchungssache gegen den Landpostboten und Schuhmacher Adam Bächle von Oberweiler wegen Unterschlagung. Derselbe hat im Laufe dieses Jahres 3 ihm vermöge seines Amtes zur Ab-

lieferung anvertraute Geld-Sendungen im Betrage von 44 fl. 26 kr., 58 fl. 30 kr. und 350 fl. unterschlagen und zur Verbedung der Unterschlagung der 58 fl. 30 kr. auf dem ihm mit dem Gelde übergebenen Postanweisungss-Couvert eine Empfangsbescheinigung des Adressaten fälschlich selbst gefertigt und von dieser falschen Quittung durch die einige Tage darauf erfolgte Rückgabe des Postanweisungss-Couvert an den Postboten Gentner in Zwernberg Gebrauch gemacht. Er wurde wegen dreier Unterschlagungen amtlich anvertrauter Gelder, wovon eine im Betrage von 44 fl. 26 kr. freiwillig erzeigt ist, und wegen Fälschung einer Privaturkunde zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt. 3) Die Untersuchungssache gegen den Schuhmacher Hilker von Hatterbach, OÄ. Nagold, wegen Diebstahls. Derselbe ist beschuldigt am 3. Aug. d. J. Abends zwei dem Sägmühlebesitzer Maier von Hatterbach gehörende Brettschwarden im Werthe von 10 kr., welche auf dessen Holzlagerplatz vor seiner bei Hatterbach gelegenen Sägmühle untergebracht waren und darselbst ohne besondere Verwahrung der öffentlichen Sicherheit anvertraut werden mußten, entwendet zu haben. Das Gericht nahm die diebische Absicht nicht als erwiesen an und sprach ihn von der gegen ihn erhobenen Beschuldigung unter der Verpflichtung des Erlases der Kosten frei. 4) Die Untersuchungssache gegen die ledigen Dienstmägde Friederike Weiher von Brendorf, OÄ. Nagold, und Barbara Kaiser von Bödingen, OÄ. Nagold, wegen Diebstahls. Dieselben haben in der Zeit vom Monat Juni bis 1. Sept. d. J. so lange die r. Weiher im Dienste bei dem Wirth Gerlach in Nagold war, abwechselungsweise etwa 16mal in gleichmäßiger Unterbrechung von 5-6 Tagen unter Benützung des ihnen zugänglich gewesenen Schlüssels in dem verschlossenen Keller des r. Gerlach aus verschiedenen Weinjäfern jedesmal aus dem einen oder dem andern derselben ein Quantum Wein von 5-7 Schoppen im Gesamtwerte von 15 fl. entwendet. Das Gericht verurtheilte sie wegen fortgesetzten in Complot verübten erschweren Diebstahls je zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte und zu der Zuchtpolizeibausstrafe von je 2 Monaten, geschärft in den ersten Tagen durch 4malige Kostschmälerung.

Ellwangen, 1. Nov. In der vorigen Woche tagte hier eine Versammlung von katholischen Geistlichen aus verschiedenen Gegenden des Landes zum Zweck der Gründung einer neuen katholischen Zeitung, welche hier in Ellwangen vorerst wöchentlich einmal erscheinen soll. An der Spitze des Unternehmens steht Stadtpfarrer Dr. Schwarz von hier. (St. A.)

Dehringen, 30. Okt. Resultat der Abgeordnetenwahl. Oberamtsparatassier Neuffer erhielt 1758 Stimmen, Obertribunalrath Weber 1627; Neuffer ist also mit einer Mehrheit von 131 Stimmen gewählt.



Großes Aufsehen unter den Katholiken macht ein Schriftchen des gelehrten kath. Professor J. Frohhammer in München. Das Buch heißt: „Zur Würdigung der Unfehlbarkeit des Papstes und der Kirche.“ Am Schlusse desselben spricht sich der Verfasser so aus: „Es schien uns an der Zeit, darzuthun, wie es um die Unfehlbarkeit der katholischen, längst schon vielmehr päpstlichen Kirche selbst steht, da es von der größten Wichtigkeit ist, daß die gebildete katholische Welt sich klar werde über den wahren Werth der demnächst erfolgenden, kaum mehr zweifelhaften dogmatischen Erklärung der Unfehlbarkeit des Papstes von Seite der in Rom versammelten Bischöfe d. h. des allgem. Concils, also der hierarchischen Kirche selbst. Da diese selbst nicht unfehlbar ist, so kann auch ihre Erklärung der Unfehlbarkeit des Papstes nicht für unfehlbar gelten und keinerlei Verpflichtung zum Glauben daran mit sich bringen. Die versammelten Bischöfe werden durch diese Erklärung nichts weiter leisten, als dieß, daß sie, indem sie den so sehr fehlbaren Papst für unfehlbar erklären, damit wieder einmal recht klar und entschieden beweisen und lautes Zeugniß dahin ablegen, daß sie selbst, auch wenn sie zu einem allgemeinen Concil verammelt sind, nichts weniger als unfehlbar seien. Daraus ergibt sich dann überdieß, daß auch das Uebrige, was etwa dieses dem päpstlichen Absolutismus gefügige Concil als Kirche beschließen und entschieden möge gegen die Rechte der Völker und Staaten, gegen die Wissenschaft und Cultur der neueren Zeit, keineswegs als unbedingt richtiges, sicheres Gesetz gelten könne und daß das römische Geistesjoch, das man den Völkern wieder in verstärktem Maße auferlegen will, durch allenfallsigen Concilbeschuß durchaus nicht als ein christliches oder göttlich berechtigtes erwiesen sei.“ So spricht ein hochverehrter katholischer Gelehrter, ein Professor der Universität München.

Darinstadt, 31. Okt. Vor einigen Tagen traf Generalmajor v. Treskow, Chef des Militärkabinetts des Königs von Preußen zu Inspizierung der heftigen Truppen gemäß der bekannten Militärkonvention hier ein, womit die Pensionirung einiger höherer Offiziere unserer Division in Verbindung gebracht wird. Die Pensionirung des Kommandeurs der Kavalleriebrigade, Generalmajor v. Jungensfeld, ist gestern erfolgt. (St.-A.)

Darinstadt, 1. Nov. Gestern und heute wurde in ganz Rheinheffen und Starkenburg ein Erdbeben beobachtet, namentlich in Mainz, Wörrstadt, Langen, Pfungstadt und Großgerau. An letzterem Orte wurden über 30 Erschütterungen gezählt. Einige waren so stark, daß Schornsteine einstürzten und ein Theil der geängstigten Bewohner aus den Häusern flüchtete. Auch in Heilbronn, Ludwigsburg und Stuttgart wurde dasselbe verspürt.

Berlin, 30. Okt. In dem gestern beendigten Prozesse Zastrow wurde der Angeklagte v. Zastrow, der im vorigen Winter die Schandthat an dem Knaben Handke begangen, zwar des versuchten Mordes nicht schuldig gefunden, dagegen wegen widernatürlicher Unzucht, verübter Nothzucht und erheblicher Körperverletzung zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Am 10. l. Wts. treten die Ausschüsse des Zollbundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr in Berathung über die Regulative zum neuen Zollvereinsgesetz, betreffend die Niederlagen und Begleitscheine der Eisenbahnen und Seeverkehr.

1. Nov. Ein Erlass des Königs an den Kultminister bestimmt, unter Bezugnahme auf die großen Bewegungen, welche die Gegenwart im religiösen Leben der Völker wie der Einzelnen aufweist, und welche zu ernstern Entscheidungen drängen, daß der Geburtstag Luthers (10. Nov.) künftig als allgemeiner Betttag in den evangelischen Kirchen Preußens gefeiert werden soll.

2. Nov. Aus Pera. Der Sultan trat auf Verwendung des Kronprinzen von Preußen das ganze Terrain der alten Kirche der Johanniterritter in Jerusalem dem König von Preußen als Eigenthum ab. (S. M.)

Madrid, 29. Okt. Mitten in die Bewegung der Königswahl, welche noch ihre großen Schwierigkeiten hat, ist ein Manifest der Königin Isabella an die Cortes hereingelakt, worin sie denselben ihre Abdankung zu Gunsten ihres Sohnes, des Prinzen Alphons, notifizirt.

Der Kuß.

Es ist oft den Romanschreibern sowohl als auch den Lust-

spielsdichtern der Vorwurf gemacht worden, daß sie in gar zu gesuchter und künstlicher Art ihre Heldinnen an den Mann brächten. Wer aber nur ein wenig unter die Leute gekommen ist, der wird mir darin Recht geben, daß sich im wirklichen Leben die Liebenden oft durch viel merkwürdigere Zufälle gefunden haben, als die ausschweifende Phantasie des Dichters ersinnen kann. Diese Wahrnehmung bestärkt mich in dem Glauben, daß es zahllose unsichtbare Geisterchen gibt, deren Amt es ist, das, was durch Schicksalsbeschluß sich verbinden soll, einander in den Weg zu führen. Hastlos thätig und erfinderisch wie keine andern Geister walteten sie ihres freundlichen Amtes. Ein Apfel, eine Nuß, eine Kornblume, ein Strohhalme, ein Wassertropfen — das Unbedeutendste muß ihnen auf den Weg helfen, der zum Ziele führt. Gelingt es ihnen aber nicht auf milde Weise, so greifen sie, wie in ähulichen Fällen die Homöopathen, unverzagt zu den stärksten Mitteln und wäre auch, um zwei Menschen einander in die Arme zu werfen, ein Erdbeben nöthig, das eine Stadt in Schutt legt. Ja wenn auf zwei Sternen, zwischen denen mehr Weite liegt, als sich mit Zahlen schreiben läßt, zwei Menschen für einander geboren werden, so müssen die Sterne aus ihrer Bahn gehen und einander suchen gegen alle Geseze der Astronomen.

Nun leuchtet auch ein, wie thöricht und voreilig es von den Menschen ist, ein Wesen, ein Ding, ein Ereigniß für unnütz und zwecklos zu halten. Als ob die Natur irgend etwas geschaffen hätte, nur um ihre Laune zu befriedigen. Alles, was da ist oder geschieht, kann, ohne daß wir es wissen, die wichtigste Rolle spielen in einer der unzähligen Liebesgeschichten, deren zarte Fäden so mannichfach durchkreuzt über der Erde liegen, wie die Spinnweben über der herbftlichen Heide. So mancher, der sich jeden Tag fragt, wozu er da ist, ist ganz nothwendig, um unbewußt zwei Menschen zusammen zu führen, die ohne ihn fern von einander und ungeliebt verschmachten müßten.

Eins der muthwilligsten Geisterchen war es, das einst einen armen Königsberger Studenten antrieb, auf offener Straße das schönste Mädchen der Stadt um einen Kuß zu bitten. Und daß er den Kuß und noch viele andere dazu bekommen hat, das war wieder ein Werk der unsichtbaren kleinen Mächte, welche in dieser Geschichte ihren Scharfsinn und ihre Erfindungsgabe auf's Glänzendste bewährt haben.

Es war einmal Mittagszeit in Königsberg, als eine Anzahl Studenten mit ihrer Mappe unter dem Arm aus der Universität kamen. Einige von ihnen waren entschieden die Söhne von reichen Leuten. Sie sahen so stolz und übermüthig aus, als wären sie wohl im Stande, die ganze Welt zu kaufen, um sie gleich darauf aus dem Fenster zu werfen. Denn es ist so, daß einige auf Universitäten gehen, um möglichst viel dazulassen und möglichst wenig zurückzubringen. Andere aber werden hingeschickt, um für ein Billiges ein Brod zu holen, an dem sie mit Weib und Kind ihr Lebelang zu brechen und zu beißen haben. Zu der letzteren Art gehörte ein junger Student, der trübseitig mit niedergeschlagenen Augen zwischen den andern herging. Sein Anzug, wenn auch nicht ganz schlecht zu nennen, war doch der Art, daß er sich besser im Schatten ausnahm, als in der Sonne. Der Träger desselben hieß Peter Benede, Studiosus der Theologie. Er hatte wohl Grund traurig zu sein, denn er war so ganz arm und verwaist. Von seinen Eltern ging die Sage, daß sie beide schon lange vor seiner Geburt gestorben wären. Ob er sonst noch Verwandte hatte, muß mehr als zweifelhaft scheinen; denn er pflegte zwar zuweilen auf einen Onkel anzuspielen, welcher Tuchhändler in Danzig und über die Waasen reich sei: es ist aber höchst wahrscheinlich, daß er diesen Onkel nur fingirt hatte, um sich selbst zu trösten und um doch nicht andern gegenüber so ganz allein in der weiten Gotteswelt dazustehen. Außer einem kleinen Stipendium, das immer schon längst verzehrt war, ehe es fällig wurde, und außer dem wenigen, das er sich durch Unterrichtgeben erwerben konnte, hatte er nichts zu verzehren, als was in der Luft liegt und was vom Himmel fällt, wovon niemand satt wird. Seinem Vormund hatte er einmal um Geld geschrieben und dieser Brief hatte sich mit einem Brief des Vormundes gekreuzt, in welchem derselbe seinen Mündel dringend um eine kleine Unterstützung für seine zahlreiche Familie ersuchte.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchhandlung.